

Stellstifte abzurunden – das geht jetzt im Nu. Die Pendantslöcher für eine Fütterung aufzuweiten – ebenfalls blitzschnell geschehen. Wenn die Uhrkapsel nicht paßt – schnell ist sie aufgefräst, während Sie bisher mühsam mit der Rundfeile feilen mußten.

Schleifen

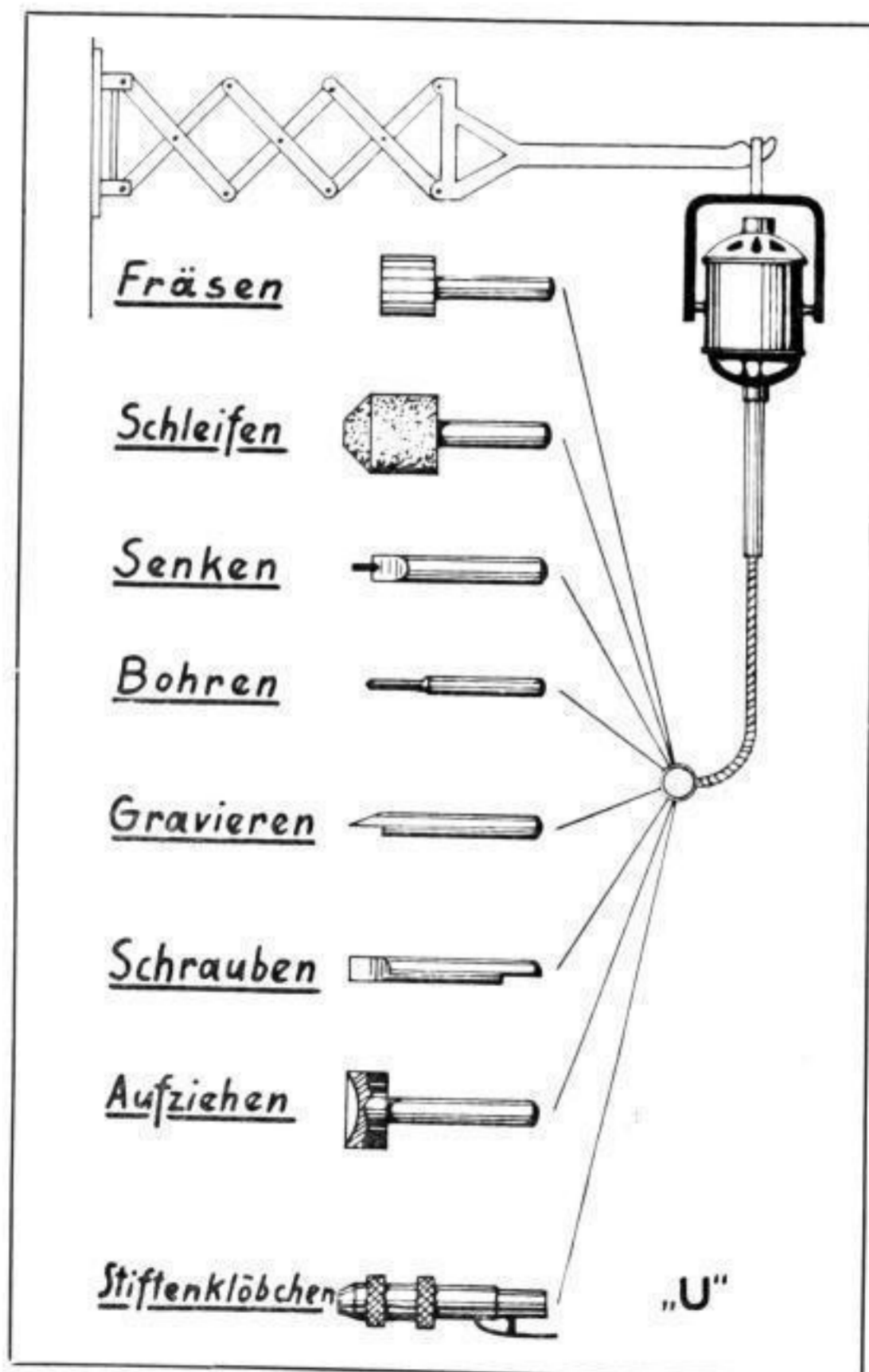
Haben Sie schon einmal ein Chromgehäuse zu einem Werk passend machen müssen? Dann kennen Sie die Schwierigkeit! Mit der Feile ist da schlecht zu arbeiten und mit dem Stichel einen Span nach dem anderen herauszuarbeiten ist auch kein besonderes Vergnügen. Jetzt spannen Sie einen Schleifstein in die Handspindel – im Nu ist auch die Chromschicht entfernt und das Werk paßt.

Beim Anlöten von Zifferblattfüßen an Emailblätter konnten wir bisher nur einige Streifen herausschleifen, um das Kupfer freizulegen. Man sah immer sofort, daß schon daran gelötet war. Nunmehr haben wir die Möglichkeit, tatsächlich nur das notwendige Stück kreisrund freizuschleifen.

Bohren

Natürlich läßt sich mit unserer motorisierten Handbohrspindel jede Bohrung vornehmen. Es scheint, als ob man wirklich mehr Gefühl hat durch die freie Bohrerführung, obgleich auch die starre ihre Vorteile hat.

Der außerordentliche Vorzug des Motorbetriebes besteht allerdings erst in seiner hohen Tourenzahl, die ein Brechen der Bohrer erschwert.



Diese hohe Umdrehungszahl gestattet uns nun auch die bequeme Brillenglasbohrung, wie sie schon vor einiger Zeit als Bohrschlauch in Verbindung mit dem Spindelstock aufgetaucht war.

Das Stiftenklöbchen

Wenn wir in Zukunft einen Stift feilen wollen, dann spannen wir ihn nicht mehr in das Handstiftenklöbchen, das wir langsam hin- und herführen. Nein – wozu haben wir das Motor-Stiftenklöbchen? In üblicher Weise legen wir den Draht auf das Steckholz und feilen. In ähnlicher Art können wir uns manche andere Arbeit sehr abkürzen.

Neue Möglichkeiten der Arbeit

Die Glasränder vieler Armbanduhren haben nur einen gestanzten Rand, in dem ein Glas nie sicher halten kann. Wie haben wir bisher diesem Fehler abgeholfen? Mühsam mußte der Stichel graben, um so etwas wie eine Unterstechung herauszuarbeiten. Jetzt spannen wir einen passenden Fräser, lassen den Motor surren, und blitzschnell ist der ganze Rand unterfräst.

Durch die ausgiebige Fräsmöglichkeit wird unsere bisherige Arbeitsweise schon sehr einschneidend umgestellt, da wir immer seltener zum Drehstuhl greifen werden.

Viele Arbeiten lassen sich in der neuen Art schneller und besser ausführen. Oben hatten wir schon mehrere neue Arbeitsweisen angedeutet, die sich bisher schwer oder gar nicht anwenden ließen. Auch das Auspolieren von Steinfußern (Chalons) geht jetzt mit einem in die Bohrspindel eingesetzten Hölzchen hervorragend schnell.

Durch Verwendung eines der von den Graviermaschinen bekannten Spitzsenkers können wir sogar Schrift in das Metall einfräsen – also gravieren – was bisher auch noch nicht möglich war.

Zum schnellen Aufziehen der Uhren gab es zwar schon kleine Maschinchen. Nunmehr tut es ein entsprechender Einsatz in die Spindel, der gegen die Aufzugkrone gehalten wird.

Damit haben wir einen großen Teil der Arbeitsverfahren kurz umrissen, die uns durch einen solchen Hängemotor erleichtert werden. Seine großen Vorzüge verlangen gebieterisch weitere Ausnutzung: er nimmt keinen Platz auf dem Werkstisch ein, er ist stets gebrauchsbereit, er verhindert jedes Magnetischwerden der Werkzeuge.

Der Hängemotor als Einzelantrieb

Hat sich eine Werkstatt erst einmal dieses moderne Werkzeug angeschafft, das zunächst etwa RM BSS. – kosten mag – dann bieten sich durch den leichten und schnellen Anschluß des Bohrschlauches mittels Bajonettverschluß große Möglichkeiten, den Motor zum Antrieb unserer bisherigen kleinen Werkzeuge zu benutzen.

Sie werden natürlich meist eine entsprechende Umgestaltung erfahren müssen, oder aber einen kleinen Zusatzapparat erhalten, der die Verbindung mit dem Bohrschlauch herstellen kann.

Ansatzbandsäge

Nehmen wir nur einmal die kleine Kreissäge zum Kürzen der Ansatzbänder. Sie verlangt geradezu einen solchen schnellen Antrieb. Die Kurbel fällt fort, die Welle wird verlängert, damit der Schlauch aufgesteckt werden kann. Womit aber nicht gesagt sein soll, daß